



# InfoBrief

Diakonisches Werk  
Gießen

01/08

## Multikulturelle Musikwelten Casting für Jugendliche mit Migrationshintergrund

Unter diesem Motto trafen sich dreizehn Jugendliche mit Migrationshintergrund im Alter von 14 bis 26 Jahren, um an einem Casting in den Räumen der Volkshochschule Gießen teilzunehmen. Veranstalter dieses Castings war der Jugendmigrationsdienst (JMD) des Diakonischen Werkes Gießen in Kooperation mit der Volkshochschule Gießen. Durch das Casting sollen Teilnehmer ermittelt werden, die durch die Anleitung einer aus

Das Casting war eine hochspannende Angelegenheit für die Jungen und Mädchen aus Kasachstan, Russland, Pakistan, Polen, Thailand, Albanien, der Ukraine, Myanmar, den Philippinen, der Türkei, Eritrea und Deutschland. „Ich habe ja schon oft vor Leuten gesungen, aber von einer richtigen Opernsängerin beurteilt zu werden, war der Hammer,“ beschrieb der siebzehnjährige René.

bei dem Casting vertreten waren.

Die gegenseitige Wertschätzung wurde auch von der Organisatorin Ingrid Reuß, der Leiterin des JMD sehr positiv beurteilt. Fast alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer blieben bis zum Ende der Veranstaltung. Schon hier fand ein reger Austausch statt, denn durch das gemeinsame Interesse am Singen wurde auch die Neugierde auf die Vielfalt der unterschiedlichen

Sprachen und Kulturen geweckt.

Das Resultat dieses Projekts wird eine gemeinsame CD sein, auf der Lieder verschiedener Nationalitäten zu hören sein werden.

Als musikalischer Höhepunkt ist ein Stück geplant, in dem die verschiedenen Musikulturen in einem gemeinsam gesungenen Lied verknüpft werden.



New York stammenden afro-amerikanischen Opernsängerin und Gesangslehrerin Gesangsunterricht erhalten. Schließlich soll eine gemeinsame CD produziert werden, auf der die Jugendlichen ihre Beiträge singen.

Eindrucksvoll fand er vor allem, wie wertschätzend die Jugendlichen miteinander umgingen, wie groß das Interesse an den Gesangsbeiträgen der jeweils anderen war und wie viele verschiedene Talente und Musikrichtungen

*Ansprechpartnerin:  
Ingrid Reuß  
Jugendmigrationsdienst  
Tel. (0641) 93 22 812  
eMail:  
ingrid.reuss@diakonie-giessen.de*

Jahrgang 5,  
Ausgabe 1

Mai 2008

### In dieser Ausgabe:

„Ich weiß, dass ich Kinder haben will, aber noch nicht so früh!“ 2

Shalom in Gießen 3

Mehr Bewegung im Kindergarten 4

### Themen in dieser Ausgabe:

- Jugendmigrationsdienst (JMD)
- Frauenberatung
- Jugendclub
- Kindertagesstätte



## „Ich weiß, dass ich Kinder haben will, aber auf jeden Fall noch nicht so früh!“ Neues Projekt in der Frauen- und Schwangerenberatung erfolgreich gestartet



Im Projekt Babybedenkzeit® probieren Jugendliche mit Babysimulatoren aus, wie es sein kann, einen Säugling zu versorgen (zu müssen)

So und ähnlich klangen die Rückmeldungen der 44 Jugendlichen, die seit Januar 2008 am Projekt Babybedenkzeit® teilnehmen konnten.

Neben der freiwilligen Verpflichtung, lebensecht wirkende Babysimulatoren rund um die Uhr zu versorgen, haben sich die Jugendlichen zwischen 14 und 19 Jahren v. a. intensiv mit Fragen zu Elternschaft auseinandergesetzt.

Den Sozialarbeiterinnen Astrid Mekelburg und Ulrike Klein-Koerberle ist besonders wichtig, dass die Heranwachsenden einen verantwortungsbewussten Umgang mit der Frage lernen, wann ein Kind in ihr Leben passt, dass sie Hilfsangebote für Eltern kennenlernen und dass Wissenslücken über Verhütung geschlossen werden. Auch soll die Fähigkeit gefördert werden, über Sexualität und Verhütung zu sprechen, um Verhütungspannen zu dezimieren (immerhin verhüten 12% der Mädchen und 15% der Jungen beim ersten sexuellen Kontakt nicht).

Durch die praktische Erfahrung mit den Babysimulatoren erfassten die Jugendlichen schnell, dass die Grundbedürfnisse eines Säuglings nur durch eine zeitintensive, nicht planbare Rund-um-die-Uhr-Betreuung gewährleistet werden kann. Etliche Jugendliche erlebten das Gefühl „gebraucht zu werden“ als positiv, andere empfanden die Verantwortung eher als Belastung. Ein besonders einschneidendes Erlebnis war dann auch die vorzeitige Rückgabe des „Babys“ in einem Fall: die

betroffene Jugendliche war mit den Einschränkungen ihres Alltags und der übertragenen und gefühlten Verantwortung vollständig überfordert. Durch die Vermittlung des „Babys“ in eine „Tagespflegestelle“ – eben wie im richtigen Leben – konnten Versagensgefühle bei der betroffenen Jugendlichen verhindert werden. Sie konnte weiterhin an der Versorgung „ihres Babys“ teilhaben und das Projekt gemeinsam mit den anderen Jugendlichen beenden.



Die TeilnehmerInnen erlebten ganz persönlich, wie schnell ein Gefühl von Überforderung entsteht, und dass die Bitte um Hilfe kein Zeichen von Schwäche ist, sondern eher von verantwortungsvollem Handeln und persönlicher Reife zeugt. Die vielfältigen und neuen Erfahrungen wurden mit großer Mehrheit als positiv und bereichernd beschrieben. Die Selbsteinschätzung der Jugendlichen sagt, dass immerhin 35 von ihnen die Verantwortung einer Elternschaft jetzt besser einschätzen können. 41 Teilnehmerinnen wussten vor dem Projekt nicht, wo sie im Falle einer Schwangerschaft weitere Unterstützung bekommen könnten.

Interessant war das Ergebnis zu einer Frage über das Verhütungsverhalten: obwohl alle Verhütung für wichtig bis sehr wichtig halten, gibt 1/3 der Beteiligten an, das eigene Verhütungsverhalten künftig zu verändern. Dass das Projekt durchaus auch emanzipatorisch wirkt, zeigt die Aussage von knapp der Hälfte aller TeilnehmerInnen: ihre Erwartungen an eine Partnerschaft hätten sich durch das Praktikum verändert.

42 von 44 Jugendlichen würden das Elternpraktikum weiterempfehlen. Offenbar haben dies auch schon einige getan, denn die Anfragen weiterer Institutionen nehmen rapide zu, können aber leider bei weitem nicht alle berücksichtigt werden: alle geplanten Projektwochen in 2008 sind bereits ausgebucht. Zurzeit „wandern“ die vorhandenen 10 Simulatoren leihweise im gesamten Gebiet des DWHN hin und her. Dem Bedarf an Veranstaltungen in Gießen und Umgebung könnte nur mit eigenen Simulatoren begegnet werden. Zehn Simulatoren inkl. Zubehör kosten €10.000,-, deshalb ist der Arbeitsbereich dringend auf Spenden angewiesen. Wir arbeiten mit dem Projekt Babybedenkzeit®, weil wir



„Ich weiß, dass ich Kinder haben will, aber auf jeden Fall noch nicht so früh!“

\* Name wurde von der Redaktion geändert

**Fortsetzung...**

es für notwendig halten, Jugendlichen die Aufgaben einer Elternschaft nahe zu bringen, mit ihnen zum Thema zu arbeiten und den elterlichen Verantwortlichkeiten eine größere öffentliche Bedeutung zu geben. Wir arbeiten präventiv, um schon bei Jugendlichen ein Bewusstsein für elterliche Verantwortung und Belastungen zu wecken. Babybedenkzeit®-Kurse sind **eine** Möglichkeit,

den Kreislauf von Vernachlässigung in der Pflege von Säuglingen zu durchbrechen. Und nicht zuletzt: Die Rate der Schwangerschaften Jugendlicher in Deutschland ist nicht besonders hoch, aber sie steigt auch in Gießen an, genauso wie die Zahl der Schwangerschaftsabbrüche bei sehr jungen Mädchen. Wir müssen Jugendliche ernst nehmen mit ihren Sehnsüchten und ihnen Hilfestellung geben, z.B. indem

wir ihnen Erfahrungen ermöglichen, die sie zu kompetenten Lebensentscheidungen befähigen.

Helfen Sie mit?

*Ansprechpartnerinnen:  
Frauenberatung  
Astrid Mekelburg  
Tel. (06401) 61 53  
Ulrike Klein-Koeberle  
Tel. (0641) 93 22 80*

**Shalom in Gießen****Deutsch-israelische Jugendbegegnung in der Gießener Weststadt**

Aus der Gießener Partnerstadt Netanya waren im Herbst 2007 neun Jugendliche und eine Betreuerin zu Besuch beim „Jugendclub Gummiinsel“ der Gemeinwesenarbeit Gießen-West. Diese nach 2003 und 2005 dritte Jugendbegegnung zwischen Jugendlichen im Alter von 14 bis 16 Jahren in Gießen wurde vom Diakonischen Werk und dem Jugendbildungswerk der Universitätsstadt Gießen organisiert. Viele interessante und abwechslungsreiche Aktivitäten führten die Gäste gemeinsam mit elf jugendlichen Gastgebern aus dem Jugendclub durch.

Gemeinsam fanden Fahrten zur Gedenkstätte Hadamar und den Hessischen Landtag in Wiesbaden statt. Die Rückfahrt am Rhein beeindruckte die Jugendlichen aus Deutschland und Israel gleichermaßen.

Vor allem aber präsentierten die Gießener Jugendlichen ihre Stadt. Nach einer Stadtführung und der offiziellen Begrüßung im Jugendzentrum Jokus fanden die Gruppen beim anschließenden Bummel durch den Seltersweg und die gemeinsame Zeit im Jugendclub sehr schnell zueinander. Für die Jugendlichen aus Israel war der Blickpunkt auf das Leben der Jugendlichen in Deutschland besonders inte-

ressant. Der Besuch in einer deutschen Haupt- und Realschule zeigte ihnen interessante Einblicke. Außerdem waren die Jugendlichen begeistert von der Besichtigung des Stadttheaters und des Mathematikums. Die Israelis konnten sich zunächst unter einem Mathematikmuse-



um nur wenig vorstellen, aber sehr schnell experimentierten sie mit großem Spaß in den verschiedenen Räumen, erstellten riesige Seifenblasen und bestaunten die Kugelbahn.

Einen Einblick in das jüdische Leben in Gießen heute bot der Besuch eines Gottesdienstes in der Synagoge und das anschließende Gespräch mit Gemeindegliedern. Davon waren vor allem die deutschen Jugendlichen sehr beeindruckt. Im Anschluss an den jüdischen Gottesdienst leiteten die Israelis im Jugendclub Gummiinsel den Sabbat ein, indem sie Traubensaft und Brot teilten. Gemein-

sam nahmen deutsche und israelische Jugendliche ein festliches Mahl ein, das die Israelis vorbereitet hatten.

Für die Jugendlichen aus beiden Ländern bedeutete die Woche eine erlebnisintensive Woche. Während bei der ersten Begegnung am Frankfurter Flughafen nur sehr schüchtern Kontakt aufgenommen wurde, entwickelte sich bei Kennenlernspielen und Gruppenarbeiten bereits am ersten Abend eine positive Stimmung, die sich im Laufe der Woche stetig steigerte. Sprachschwierigkeiten wurden schnell überwunden. Die Jugendlichen hatten viel Spaß daran, Begriffe aus der jeweils anderen Sprache zu lernen, ansonsten kommunizierten sie in der englischen Sprache und gegebenenfalls mit Zeichensprache und Zeichnungen.

Für die Mädchen und Jungen stand sehr schnell fest, dass ein Gegenbesuch der Gießener Gruppe in Netanya stattfinden soll. Alle Beteiligten hoffen auf Frieden im Nahen Osten, der die Voraussetzung für einen solchen Besuch darstellt.

*Ansprechpartner/in:  
Annke Rinn, Andreas Schmidt  
Jugendclub  
Tel. (0641) 83 129*

*„Einen Einblick in das jüdische Leben in Gießen heute bot der Besuch eines Gottesdienstes in der Synagoge...“*



Stark für andere

Diakonisches Werk  
Gießen

Gartenstraße 11  
35390 Gießen

Tel.: 0641-9 32 28 0  
Fax: 0641-9 32 28 37  
eMail: info@diakonie-giessen.de

## Impressum:

Herausgeber:  
Diakonisches Werk Gießen,  
Gartenstr.11, 35390 Gießen

V.i.S.d.P.:  
Holger Claes

Redaktion:  
Anke Rinn  
Layout:  
Dagmar Lenz

## Diakonie in Gießen – Neueröffnung der Reiskirchener Tafel

*In diesen Tagen bin ich vollauf mit der Neueröffnung der Ausgabestelle der Gießener Tafel in Reiskirchen beschäftigt. Es gibt vieles zu organisieren, Abholpläne müssen erstellt, der Fahrdienst will eingeteilt werden. Nach und nach werden diese Aufgaben in die Hände von ehrenamtlichen Mitarbeitern übergehen, ohne deren vorbildliches Engagement diese Arbeit gar nicht möglich wäre. Dieses Engagement und auch die hohe Spendenbereitschaft in der Öffentlichkeit sind Dinge, die mich beflügeln.*

*Auf der anderen Seite kommen Menschen zu mir, um in den Bezug aufgenommen zu werden. Und die Schicksale, die sich in den Gesprächen offenbaren, sind oftmals bedrückend. Immer häufiger begegnen mir Menschen, die trotz Vollzeitbeschäftigung ihre Familie nicht ernähren können, weil der Lohn so gering ist, dass zusätzlich Arbeitslosengeld II beantragt werden muss, um den Lebensunterhalt der Familie zu sichern.*

*Es gehört zum sozialpolitischen Auftrag der Diakonie, an geeigneter Stelle auf solche Missstände aufmerksam zu machen und dagegen anzugehen.*

*Gerne stehe ich auch persönlich für Ihre Fragen zur Verfügung.*

*Holger Claes  
Leiter Diakonisches Werk Gießen  
Tel.: 0641 – 9 32 28 23  
Fax: 0641 – 9 32 28 37  
eMail: holger.claes@diakonie-giessen.de*

## Mehr Bewegung im Kindergarten

### Kindertagesstätte des Diakonischen Werks Gießen erhielt Zertifikat von Minister Bouffier

Im Kindergarten des Diakonischen Werks im Wilhelm-Liebknicht-Haus im Leimenkauer Weg hat Bewegung und gesunde Ernährung einen hohen Stellenwert. Für dieses vorbildliche Engagement bekam die Kindertagesstätte von dem hessischen Sportminister Volker Bouffier ein Zertifikat für die erfolgreiche Teilnahme an der hessenweiten Initiative „Mehr Bewegung in den Kindergarten“ überreicht. Mit diesem Angebot soll vor allem dem wachsenden Bewegungsmangel und den daraus resultierenden Gesundheitsschäden entgegen getreten werden. Nicht nur die gute Ausstattung der Einrichtung mit einem großen Außengelände mit Spielgeräten, einem Bewegungsraum, verschiedenen psychomotorischen Übungsmaterialien und einer Kletterwand tragen hier zur Bewegungsförderung bei, auch konzeptionell sind in der täglichen Arbeit verschiedene Bewegungsbausteine verankert. Einmal pro Woche besucht eine Übungs-

leiterin des Sportvereins MTV Gießen den Kindergarten und führt gemeinsam mit einer Erzieherin ein kindgerechtes Bewegungsangebot durch. Indem die drei- bis sechsjährigen Kinder durch den hellen Raum laufen und springen, können sie spielerisch ihre motorischen, kognitiven und sozialen Fähigkeiten weiter entwickeln. Darüber hinaus gehen die Kinder regelmäßig zum Schwimmen und erhalten motopädagogische Förderung durch Erzieherinnen des Kindergartens, die entsprechende Zusatzqualifikationen erworben haben. Neben der körperlichen Fitness wird auch die Konzentrations- und Lernfähigkeit der Kinder gefördert.



Darüber hinaus achtet der Kindergarten auch auf die Ernährung der Kinder. Die gemeinsame Zubereitung eines gesunden Frühstücks ist fester Bestandteil im Wochenplan. Dieser Baustein der gesunden Ernährung soll im laufenden Jahr noch ausgeweitet werden. Die hessische Sportjugend bietet gemeinsam mit der DAK in der Kindertagesstätte eine Ernährungsberatung an, die auch die Eltern mit einbezieht. Der Kindergarten im Wilhelm-Liebknicht-Haus erfüllt mit diesen vielfältigen Angeboten schon heute die Voraussetzungen, um sich als „Bewegungsfreundlicher Kindergarten“ zertifizieren zu lassen. Diese Initiative der Sportjugend Hessen startet Mitte des Jahres 2008.

*Ansprechpartnerin:  
Diana Schwarz  
Kindertagesstätte  
im Wilhelm-Liebknicht-Haus  
Tel. (0641) 81 526*